

Maria Ramos

„Ich bin stinksauer!“ – DaZ-Dialoge im Fach ‚Sprache und Kultur‘

Getting to class in time caused major problems for 15 newly immigrated young people who were sent to a German „Gymnasium“ in the autumn of 2015. Against this background, the article provides details on an intercultural classroom project which aimed at raising the students' awareness of different time management habits at home (Syria, Afghanistan, Eritrea) and in Germany. The presentation of the approaches chosen by their teacher Maria Ramos include various scaffolding-based methods that made the GFL-students develop and perform dialogues on meeting each other at a certain time and, eventually, on apologizing for being late.

1 Einleitung

Ein arabisches Sprichwort sagt, dass uns jede Sprache eine neue Seele schenkt. Das gilt auch für unsere Schüler aus Syrien, Afghanistan und Eritrea, die seit Oktober 2015 das Gymnasium Steinmühle in Marburg besuchen. Sie entwickeln eine neue, *deutsche* Seele, indem sie parallel zum Erwerb der deutschen Sprache über ihre eigene Kultur reflektieren und neue Denk- und Handlungsmuster für ihr Leben in Deutschland verstehen und ausüben lernen.

Vor diesem Hintergrund habe ich mit den Schülern ein Unterrichtsprojekt im Fach ‚Sprache und Kultur‘ durchgeführt, das auch im Zentrum dieses Beitrags steht. Ziel des Projektes mit dem Thema „Umgang mit der Zeit“ war nicht nur, dass die Schüler pünktlich(er) werden, sondern auch Verständnis für Gründe über kulturelle Unterschiede im Umgang mit dem Wert ‚Pünktlichkeit‘ entwickeln. Damit sie diesen Entwicklungsprozess mit Freude vollziehen, erhielten sie Aufgaben, die ihnen schrittweise Lernerfolge bereiteten und von ihnen als eine selbstwertbestätigende Herausforderung erfahren wurden; auf Richtig-/Falsch-Bewertungen, die sie v.a. im Falle einer negativen Bewertung hätten entmutigen können, habe ich soweit wie möglich verzichtet.

Die Unterrichtseinheit umfasste 16 Wochen mit 32 Unterrichtsstunden von Februar bis Mai 2016. In dieser Zeit hat uns Una Dirks zusammen mit ihren Student/innen nach Kräften unterstützt und alle Unterrichtsphasen genau dokumentiert und evaluiert (s. Dirks i.d.Bd.). Welche Aufgaben anhand welcher Methoden in den einzelnen Phasen bearbeitet wurden, möchte ich in den folgenden Abschnitten anhand einer exemplarischen Auswahl verdeutlichen.

2 Das Unterrichtsprojekt „Umgang mit der Zeit“

Das Unterrichtsprojekt ist in sprachliche und kulturelle Lerneinheiten untergliedert, die so weit wie möglich miteinander verknüpft sind. Damit die entsprechenden Verknüpfungen auch gelingen, erfolgte zunächst eine Einführung in das Thema. Auf der Basis der erworbenen Kenntnisse sollten die Schüler dann zunehmend produktiver werden und themenbezogene Dialoge entwickeln, die zur Krönung der Projektarbeit von ihnen auch aufgeführt und videografiert wurden.

2.1 Überblickswissen zum Thema „Umgang mit der Zeit“

Die Unterrichtsreihe habe ich mit einem auf Deutsch und Arabisch verfassten und durch eine Power-Point-Präsentation illustrierten Kurzvortrag eröffnet. Da die Schüler damals erst über vier Monate Deutsch gelernt hatten, aber mehrheitlich Arabisch verstanden, dienten meine Übersetzungen ins Arabische meist zur Verständnissicherung. In dem Vortrag wurden die Schüler über den Umgang mit der Zeit in unterschiedlichen Teilen der Welt informiert. Es wurden Unterschiede in der individuellen Stresswahrnehmung sowie in den sozio-ökonomisch und historisch bedingten Zeitabläufen in der Stadt und auf dem Land thematisiert, ebenso, dass auf dem Land eine größere Abhängigkeit von den Jahreszeiten besteht. Am Beispiel der metaphorischen Redewendung „Zeit ist Geld“ sollten sich die Schüler zudem mit ökonomisch ausdifferenzierten Bedeutungsebenen des Zeitbegriffs im Kontext industrialisierter Gesellschaften auseinandersetzen.

Auf diesen und jeden weiteren Vortragsabschnitt folgte eine Schreibphase, in der die Schüler die jeweils wichtigsten Informationen von den Folien herausfiltern und abschreiben sollten, und zwar sowohl auf Deutsch als auch in ihrer Muttersprache, z.B.: „Die Wirtschaft und Geschichte eines Landes beeinflussen den Umgang mit der Zeit.“

Im Anschluss an die Feststellung, dass Pünktlichkeit in bestimmten Ländern für weniger wichtig erachtet wird als in anderen, erschienen die folgenden Fragen auf der Leinwand: „Wie ist es in deinem Land? Musst du pünktlich in der Schule sein? Musst du pünktlich zur Arbeit erscheinen? Bist du pünktlich, wenn du dich mit Freunden triffst oder zu einem Familienfest eingeladen wirst?“ Die Schüler tauschten die Antworten in den jeweiligen Herkunftssprachen zunächst partnerweise aus, bevor sie sich einzeln im Plenum äußerten und dabei z.B. Verspätungszeiträume bis zu zwei Stunden als tolerabel bezeichneten, eine Bereitschaft für schnelles Verzeihen bekundeten und als abschließende Versöhnungsgeste das gemeinsame Kaffeetrinken nannten: „Wir sagen immer: ‚Komm, lass uns einen Kaffee trinken gehen!‘“ Im Anschluss an diesen Austausch über die ihnen vertrauten kulturspezifischen Umgangsweisen mit der Zeit erklärte ich ihnen den Begriff der Tugend. Als Beispiel nannte ich die Eigenschaften „Pünktlichkeit (pünktlich sein)“ und „Zuverlässigkeit (zuverlässig sein)“, welche die Schüler in ganzen Sätzen üben sollten. Weitere thematische Aspekte behandelten Auswirkungen einer Religion auf die Arbeitsmoral der Gläubigen, die u.a. durch ein buchstäblich ‚geflügeltes‘ Wort (das wohl ursprünglich von Martin Luther stammt) veranschaulicht wurde: „Der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen.“ Verse aus dem Koran – z.B. „Allah ist mit den Geduldigen“ – ermöglichten den Schülern zudem interkulturelle Kontrastierungen im Umgang mit der Zeit.

Das den Schülern bis zu diesem Abschnitt an die Hand gegebene Basisvokabular umfasste eine Vielzahl von Begriffen. Tabelle 1 zeigt eine Auswahl der Vokabeln, mit denen jeweils vollständige Sätze gebildet werden sollten und die auch mit bildlich illustrierten Lückentexten geübt wurden:

<i>Vokabeln: Einzelne Begriffe und Wortkombinationen</i>	<i>Schreibe bitte einen Satz mit den Begriffen in der linken Spalte:</i>
der Umgang mit der Zeit	
die Landwirtschaft	
die Viehzucht	
die Pünktlichkeit	
pünktlich sein/unpünktlich sein	
rechtzeitig kommen	
(zu) spät kommen	
sofort	
zuverlässig sein	
unzuverlässig sein	

Tab. 1: Häufig benutzte Begriffe zum Thema „Umgang mit der Zeit“

2.2 Sich verabreden und entschuldigen für das *Zuspätkommen*

Auf diese thematisch sensibilisierende, sowohl kultur- als auch sprachbezogene Einführung in das Thema „Umgang mit der Zeit“ folgte der Hauptteil des Projektes, in dem die Schüler zwei Dialoge entwickeln, präsentieren und beurteilen sollten. Zunächst ging es um einen Dialog zum Thema „Sich verabreden“, danach um die Aufgabe „Sich für das Zuspätkommen entschuldigen“.

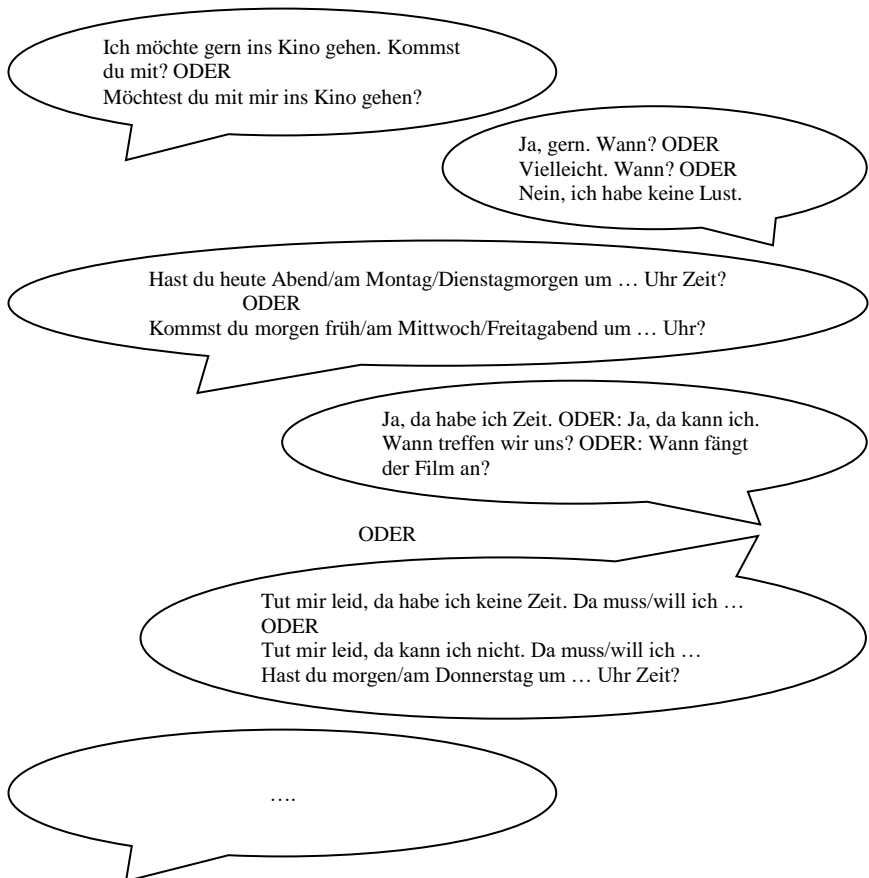


Abb. 1: „Sich Verabreden“ mit exemplarischen Dialogsequenzen¹

¹ Als Vorlage diente ein leicht abgeändertes Arbeitsblatt, verfügbar unter der URL https://de.islcollective.com/resources/printables/worksheets_doc_docx/sich_verabreden_a1/fragen-zeit-raum/37885 [21.07.2018].

Damit sich die Schüler eine passende Vorstellung von der Gesprächssituation machen konnten, wurde ihnen ein Modelldialog von den am Unterricht teilnehmenden DaF-Studierenden vorgelesen, bevor sie sich selbst paarweise daran versuchten. Weitere Stützangebote bestanden z.B. aus Sprechblasen in Kartenform, die in Partnerdialogen geübt und zu einem eigenen Dialog ausgearbeitet werden sollten (vgl. Abb.1). Die angebotenen Formulierungshilfen orientierten sich an solchen kommunikativen Praktiken, die auch im Alltag häufig gebraucht werden. Je nach Bedarf wurde die Konzeptionsphase durch das Üben bestimmter Sprachmittel unterbrochen, meist in Verbindung mit grammatikalischen Phänomenen wie der adverbialen Bestimmung der Zeit:

<i>Nr.</i>	<i>Präposition</i>	<i>Zeitangabe</i>	<i>Beispiel</i>
1	um	Uhrzeit	... um halb drei ...
2	am	Wochentag	... am Montag ...
		Tageszeit	... am Morgen ..., am Vormittag am Mittwochnachmittag ..., ... am Freitagabend ...
3	X (ohne Präposition)	allgemeine Zeitangaben	... heute/ morgen/ gestern/ übermorgen ...
		Häufigkeits- angaben	... sonntags/immer am Sonntag/jeden Sonntag ...
4	im	Monat	... im Januar/Februar/März/April/Mai ...
		Jahreszeit	... im Frühling/Sommer/Herbst/Winter ...
		Jahreszahl mit „Jahr“	... im Jahr 2016 ...
		Jahrhundert	... im 20. Jahrhundert ...
5	in	Ausnahme: in der Nacht	... in der Nacht ...
		Jahreszahl ohne „Jahr“	... 2016 ...

Tab. 2: Zeitangaben mit Präpositionen und Beispielen.

Anhand der Übersicht sollten die Schüler herausfinden, welche zeitbezogenen Ausdrucksweisen sie für die Dialoge benötigten. Wenngleich sie lediglich die Vorgaben unter den Nummern 1 bis 3 (vgl. Tab. 2) verwenden konnten, wurden auch die monats- und jahresbezogenen Angaben aufgelistet, um ihnen Auswahlmöglichkeiten anzubieten. Außerdem erschien es mir sinnvoll, diese auf dem Arbeitsblatt gleich mitzuliefern, da Monats- und Jahresangaben zum Basisinventar deutschsprachiger Kenntnisse gehören. So konnten es die Schüler als passiven Wortschatz schon einmal mitlernen und sich daran gewöhnen, das Arbeitsblatt zu benutzen.

Der zweite Dialog zum Thema „Sich entschuldigen für’s Zuspätkommen“ entstand in ähnlicher Weise, mit Modellbausteinen und weiteren Formulierungshilfen. Beide Dialogvarianten wurden von allen beteiligten Schülern auswendig gelernt, immer wieder zur Probe gesprochen, auch mithilfe von Intonationsübungen, und schließlich videografiert.

Jeder Videomitschnitt wurde in der Klasse präsentiert in Verbindung mit zwei Aufgaben: Einmal sollten sich die DaZ-Lerner anschließend als ‚Fehlerjäger‘ betätigen, wobei die ‚Schauspieler‘ stets als Erste das Wort erhielten; zum anderen wurden einzelne Dialoge auch für Höraufgaben genutzt, die der Verständnissicherung und kommunikativen Wortschatzerweiterung dienen. Die Aufgabe lautete: „Welche Sätze hörst du in den Videos? Ordne sie den verschiedenen Themen zu!“ Mithilfe welcher Sprachmittel die einzelnen Sequenzen ausgestaltet wurden, soll exemplarisch an dem folgenden Dialog zweier L2-Schüler² aus Syrien verdeutlicht werden:

<p><i>Sich gegenseitig begrüßen:</i></p> <p>(1) Khalil (kommt rein): „Hallo, Hamid!“</p>
<p><i>Sich über etwas beschweren:</i></p> <p>(2) Hamid: „Hey, da bist du! Ich warte seit einer halben Stunde!“</p>
<p><i>Sich entschuldigen und eine Begründung geben:</i></p> <p>(3) Khalil: „Entschuldige, was sollte ich machen! Der Bus stand im Stau.“</p>
<p><i>Erweiterung der Beschwerde durch eine Begründung:</i></p> <p>(4) Hamid: „Ich bin stinksauer! Wir haben den Film verpasst!“</p>
<p><i>Bekräftigung der Entschuldigung mit dem Angebot, sich zu versöhnen:</i></p> <p>(5) Khalil: „Ja, es tut mir leid. Wollen wir ‘was Anderes machen? Wollen wir Fußball spielen?“</p>
<p><i>Die Entschuldigung/Begründung akzeptieren (oder nicht):</i></p> <p>(6) Hamid: „Kein Problem, das können wir machen. Wie das letzte Mal mit dem Trainingsfußball.“</p>
<p><i>Sich versöhnen (oder nicht):</i></p> <p>(7) Khalil: „Alles klar!“</p> <p>(8) Hamid: „Alles klar!“</p>

Tab. 3: Sprechbeiträge zum Thema ‚sich entschuldigen für’s Zuspätkommen‘.

² Bei den gewählten Namen handelt es sich um Pseudonyme.

2.3 Kompetenzraster als Reflexionshilfen

Zwei weitere Aufgaben rundeten abschließend die Videopräsentationen ab. Dabei sollten die Schüler die sprachlichen Kompetenzen ihrer Mitschüler anhand der Videomitschnitte gegenseitig bewerten.

<i>Der Schüler</i>	☹	☺	☺
<i>kann</i> ...			
Begriffe über Pünktlichkeit anwenden.			
Adjektive mit dem Präfix „un-“ bilden und anwenden.			
Begriffe für Jahreszeiten, Monate und/oder das Datum verwenden.			
Präpositionen (am, um, im) mit Zeitangaben verknüpfen.			
Sprachmittel für Verabredungen anwenden.			
Sprachmittel für Entschuldigungen wegen Verspätungen verwenden.			
Sprachmittel für die Annahme oder Zurückweisung einer Entschuldigung verwenden.			

Tab. 4: Kompetenzraster zur Bewertung der verwendeten Sprachmittel

Alle Schüler erzielten dabei positive Ergebnisse. Die Bilanz führte ihnen vor Augen, dass sie bereits eine Vielzahl von Sprachmitteln erfolgreich anwenden konnten. Inwieweit ihnen dies auch beim Erwerb (inter-)kultureller Kompetenzdimensionen im Umgang mit der Zeit gelungen ist, sollten ihre Selbsteinschätzungen anhand der folgenden Kriterien verdeutlichen:

<i>Ich kann</i> ...	☹	☺	☺
mich in die Rolle des Wartenden versetzen, d.h. die Perspektive des Wartenden einnehmen und Empathie für das Befinden und die Situation des Anderen entwickeln.			
den Umgang mit der Zeit in meinem Land und in Deutschland miteinander vergleichen und beschreiben.			
die Bedeutung des Wertes Pünktlichkeit in Deutschland verstehen.			
Unterschiede (Differenzen) im Umgang mit der Zeit in meinem Heimatland und in Deutschland erklären.			
mein bisheriges Verhalten im Umgang mit der Zeit verändern.			

Tab. 5: Raster zur Selbsteinschätzung (inter-)kultureller Kompetenzen

Hier fiel die Bilanz ähnlich positiv wie bei der Bewertung der sprachlichen Kompetenzen aus; es gab keinerlei negative Selbsteinschätzungen. Lediglich beim letzten Punkt sah sich ein Drittel der 15 Schüler im Mittelfeld. Da aber Verhaltensweisen im Umgang mit der Zeit, die i.d.R. in der Primärsozialisation erworben wurden, sich lediglich im Verlauf eines längeren Entwicklungsprozesses verändern lassen, erscheint die Selbsteinschätzung nur allzu realistisch.

In der Diskussion der Ergebnisse wurde immer wieder deutlich, welch hohen Stellenwert die Schüler der Nutzung des Korans im Unterrichtsprojekt beimaßen. Diese Referenzquelle schien ihnen jene innerliche Stütze zu verschaffen, die sie benötigten, um sich von der allzu oft als Überforderung erlebten punktgenauen Zeitnutzung, von dem Fleiß deutscher Schüler/innen und den vergleichsweise schnellen Handlungsabläufen in ihrer neuen Umgebung zu entlasten. Zugleich verschaffte ihnen die Verortung auf ‚sicherem Terrain‘ die Öffnung für zeitbezogene fremdkulturelle Herausforderungen, deren Bewältigung sie nunmehr als eine kollektiv zu leistende Entwicklungsaufgabe begreifen konnten. Mit der Anerkennung ihres kulturellen Orientierungswissens begann ganz offensichtlich auch ihre Arbeit an einem neuen Umgang mit der Zeit, sowohl auf emotionaler als auch auf kognitiver Ebene.

3 Zusammenfassung und Ausblick

Das in diesem Beitrag vorgestellte Unterrichtsprojekt zum Umgang mit der Zeit sollte den DaZ-Schülern sowohl die Aneignung von sprachlichen als auch von kulturellen Kenntnissen ermöglichen. Auf diese Weise sollten sie eine alltags- und unterrichtsrelevante Basisqualifikation im Umgang mit der Zeit erwerben und insbesondere den kulturspezifischen Wert von Pünktlichkeit besser verstehen lernen. Die in diesem Zusammenhang behandelten Sprachmittel und Kulturmuster können als identitätsbildende Grundpfeiler begriffen werden.

In meiner Rolle als Sprach- und Kulturmittlerin habe ich versucht, den Lernprozess der Schüler so gut wie möglich zu unterstützen. Nach meinem Eindruck war es für sie sehr hilfreich, dass ich die meisten von ihnen auch in ihrer Muttersprache Arabisch ansprechen und ihnen die Verfahrensabläufe und Interaktionsweisen in ihrer neuen Umgebung erklären konnte. Nicht zuletzt durch meine eigenen langjährigen Berufserfahrungen als Spanischlehrerin in Marokko habe ich für die zugewanderten Jugendlichen möglicherweise eine Brückenfunktion erfüllt, die sie hoffentlich zum nachhaltigen Aufbau einer neuen, deutschen Seele befähigen wird.

Anschrift der Verfasserin:

Maria Ramos

Landschulheim Steinmühle, Steinmühlenweg 21, 35043 Marburg

ramos@landschulheim-steinmuehle.net